[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 28

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFE AN DEN NEBI

«Irreführung des Lesers»

Dr. Walter Baechi, der die Interessen seines Klienten Gerhard Klingenberg, Direktor des Zürcher Schauspielhauses vertritt, antwortet auf den redaktionellen Kommentar im Nebelspalter Nr. 25 wie folgt:

«Die Entgegnung geht am Inhalt Ihrer beanstandeten Veröffentlichung völlig vorbei und läuft auf eine neue Irreführung des Lesers und auf eine neue Verunglimpfung meines Klienten hinaus.»

Dr. Walter Baechi legt Wert auf die Feststellung, dass die Meldung von Anfang bis Ende und in allen Teilen unzutreffend sei: Herr Klingenberg *habe* vor fast einem Jahr den Reiseleiter-Nebenberuf ausgeübt, sei vermutlich deswegen eine Woche zu spät aus den Ferien zurückgekehrt, was der Anlass zur Auflösung des Vertrages gewesen sei.

Tierversuche Nein!

Tierversuche geschehen aus Mitleid zum Menschen. Eine weitverbreitete Ansicht, die trotzdem nicht der Widersprüchlichkeit entbehrt:

1. hat jemand, der zu Tieren nicht die Spur von Mitleid zeigt, auch zum Menschen keines. Denn Mitleid bezieht sich auf jegliche Kreatur und lässt sich nicht auf den Menschen unter Nichtachtung moralischer Grundsätze einschränken.

2. wird durch die aus Tierversuchen gewonnenen Erkenntnisse dem Menschen mehr geschadet als gedient, da sich die Resultate aus Tierversuchen *nicht auf den Menschen übertragen lassen*. Sie haben nur für die betreffende Spezies des Versuchstieres Geltung. Dies beweist die Tatsache, dass sich *keine* wahre Errungenschaft der medizinischen Wissenschaft auf Tierversuche zurückführen lässt.

3. rauben Tierversuche die Achtung vor dem Leben, so haben sie auch keine reale Beziehung dazu. Aerzte verstehen nach Abschluss des Studiums oft mehr von Hunden und Ratten als vom hilfesuchenden Patienten.

Tierversuche sind Selbstzweck, da sie skrupellosen Experimentatoren saftige Staatszuschüsse und persönlichen Ruhm sichern, auch für unsinnigste Versuche. Am Intellekt dieser Pseudowissenschafter muss schon deshalb gezweifelt werden, weil Experimentieren am organischen Leben grundsätzlich als absurd, unwissenschaftlich bezeichnet werden muss. Wer diese Grundregel missachtet und vor keiner Brutalität zurückschreckt, produziert eben Contergan, Smon, Stilböstrol usw. Alles todbringende Medikamente, die ihren Anteil zur ständigen Verschlechterung der Volksgesundheit beitragen. Demgegenüber kann bei der Herstellung von natürlichen, wirksameren und ungefährlichen Heilmitteln auf sämtliche Tierversuche verzichtet werden. Wollen wir weiterhin untätig zusehen, wie tagtäglich weltweit *über 400 000 unschuldige Versuchstiere* sinnlos verstümmelt, verätzt, geblendet und aufgeschlitzt werden? Es muss endlich etwas geschehen!

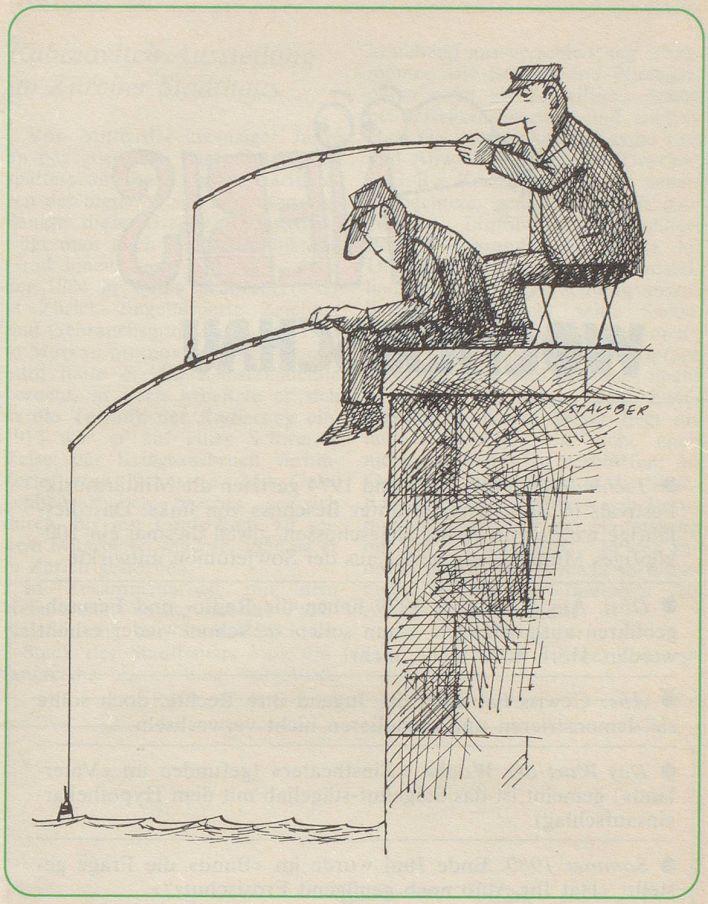
Bernhard Schweizer, Brügg

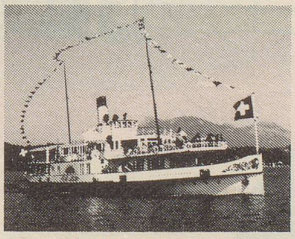
Eigenkritik erwünscht

Lieber Horst

Auf einer Zugfahrt nach Italien reisten im gleichen Abteil wie ich noch zwei Schweizerinnen und ein junger Italiener. Ohne diesen zu beachten, sprachen die beiden Mitreisenden über das Klischee, das Sie im Cartoon «Wir werden diese Italienreise nie vergessen!» (Nebi Nr. 24) benützten. Vom Diebstahl und anderen Verbrechen in Italien wussten die beiden viel zu berichten – nur von Menschlichkeit spürte man nichts! Die Antwort des Italieners war ein mitleidiges Lächeln, wohl auch auf Ihren Cartoon.

Man kann von unserer Wohlstandsinsel aus über Missstände, wie sie Grossstadtprobleme und Armut bringen, spotten, doch viele können darüber nicht mehr lachen. Statt dickleibigen Männern empfehle ich Ihnen für Ihre nächste derartige Zeichnung arme Napolitanerkinder und statt dem D ein CH auf dem protzigen Amerikanerwagen. Dann ist ein Cartoon von Ihnen vielleicht endlich einmal Schweizer Eigenkritik – oder etwa nicht? *P. Thomas, Züberwangen*





Ihr königliches Vergnügen...

Für Elisabeth II., Königin von England, war die Dampferfahrt mit dem Flaggschiff «Stadt Luzern» auf dem Vierwaldstättersee der Höhepunkt ihres kürzlichen Staatsbesuches in der Schweiz.

Was die Queen entzückt hat, ist für Sie gerade gut genug. Denn nirgendwo in Europa gibt es ein schöneres Dampfschiff-Erlebnis als in Luzern, im Herzen der Schweiz.

Jeden Tag verkehren auf dem Vierwaldstättersee zehn Dampferkurse. Die weltberühmten Original-Raddampfer auf einem der schönsten Seen der Welt – das ist die reine Nostalgie in den prächtigen Salons. Das Erlebnis von Natur und Seeluft auf den Sonnendecks. Das faszinierende Schauspiel der wuchtig rotierenden, blitzblanken Dampfmaschinen. Und das gute Essen an Bord mit dem gepflegten Service – alles für viel weniger Geld, als Sie denken. Königliches Vergnügen – erlebnisreiche Entspannung.

auf dem Vierwaldstättersee

Alle Informationen beim
Club der Dampferfreunde, Postfach 136, CH-6004 Luzern

Primitive Schreibweise

Lieber Nebi

Es ist schon sehr bedauerlich, welch primitive, oberbünzlige Meinung dieser «Räto» zum Thema Nackten-Demo, Heft Nr. 26, vertritt. Diese ordinäre («naggta-n-Affa, Hängebüüch, lampiga Brüscht etc.»), paradoxe, unwissende (das Volk strömte scharenweise aus den Cafés, um diese Demo zu bestaunen) Schreibweise passt überhaupt nicht ins hohe Niveau des Nebelspalters. *Hanspeter Rusch, Luzern*

*

Zum «Räto siinere Mainig» in Nr. 26 kann man nur sagen: «Cheibe fiin empfunde!» Auch wenn ich manche Wörter, wie «lähharlich», zweimal lesen muss, um sie zu begreifen, bereiten mir diese trefflichen Aeusserungen immer wieder viel Vergnügen. Hitsch hat fürwahr einen würdigen Nachfolger gefunden! *Hans Gisler, Adliswil*

Aus Nebis Beschwerdebuch

Lieber Nebi

Ohne Heinz Dutlis langweilige Tischreden und Rätos unmassgebliche, weil einseitige und intolerante Meinungen wärst Du uns noch viel lieber. Könntest Du diese zwei «Mannen» nicht in den Ruhestand versetzen, da sie den Nebel ohnehin nicht spalten? Davon abgesehen, gefällst Du uns aber ausgezeichnet. *A. Ruef, Egg*

Aus Nebis Gästebuch

Ich möchte Dir meine Anerkennung ausdrücken für Deinen Dienst als Nebelspalter. *U. Walter, Zürich*

*

Sehr geehrte Redaktion

Es ist an der Zeit, dass ich Ihnen mitteile, wie froh ich bin, dass es Ihre Zeitschrift gibt! In meinem Land gibt es meines Wissens nichts, was ich mit Ihrer kritischen und humorvollen Zeitschrift gleichsetzen könnte. Nicht nur die Karikaturen sind aussergewöhnlich gut, treffsicher und einfallsreich, auch die geschriebenen Beiträge, so z. B. der von Walter Sorell, «Streiflichter aus New York» in Nr. 22. Ich bewundere nicht nur die Phantasie, die anscheinend nicht ausgeht, auch den guten Stil Ihrer Mitarbeiter, ob sie zeichnen oder schreiben!

Mit freundlichem Gruss und weiterhin viel Mut zu einer Stellungnahme, die es leichter macht, in dieser Zeit zu leben!

Friedrich Rohde, D-Wesel

Verstopfung?

Ich?- Nein!

«Ich nehme immer Reguletts bei Darmträgheit. Die wirken mild und zuverlässig.»

Reguletts-Tabletten, in Apotheken und Drogerien.